

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuere Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colon: Grundzeile für Bezirk Biebrich 10 Pf., auswärts 15 Pf., bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantwortl. für den redaktionell. Teil Paul Jorkisch. Für den Reklameteil: u. Anzeigentell, sowie f. d. Druck u. Verlag W. J. Jorkisch, in Biebrich.

Notations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Generalprediger 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 254.

Erstes Blatt.

Freitag den 30. Oktober 1914.

53. Jahrgang

Der Weltkrieg.

Die Kriegslage.

Die Kämpfe an der belgisch-französischen Grenze.

Genf, 30. Okt. Die Franzosen suchen die Erfolglosigkeit des getrigen Vorgehens von 16 größeren und kleineren englischen Kriegsschiffen damit zu erklären, daß die deutsche Urtunung ganz außerordentlich sorgfältig sei.

W. B. Berlin, 29. Okt. (Nichtamtlich.) Dem Berliner Vortagebericht wird von seinem Spezialkorrespondenten aus London gemeldet: Unvollständige belgische Soldaten, die an den belgischen Grenzen Dürmolen und Kieport vom 23. bis 25. Oktober zusammengekommen haben, klagten über den unangenehmen Vortagebericht der deutschen Soldaten in belgischen Wäldern. Als ich einen der durch die belgischen Soldaten in belgischen Wäldern fragte, ob die Verluste der anrückenden deutschen Truppen, die den Übergang des Merfens ergaben, bedeutend gewesen seien, erklärte er rundweg: Die Trüfsterie treiben uns mit ihren Kanonen so gründlich zurück, daß sie wenig Leute zu opfern brauchen. Bei uns ist es anders: Wir gehen weiter und blühen in die Schlacht hinein. Viele meiner Kameraden sagten: „Unsere Offiziere verstehen nichts. Waren wir unter deutscher Führung, so konnten wir das Gelände ebenso gut wie die da drüben.“ Wie in früheren Kriegen hätten wir auch diesmal die Belagerer unter den umherstreifenden deutschen Nachschüßern. „Es ist unangenehm“, rief einer der belgischen Soldaten aus, „wie die Deutschen umfassen sind, sich bis auf eine kurze Distanz anzunähern, ohne daß man sie bemerkt. Ihre Artillerie der Distanz ist so hoch, daß sie von unseren Offizieren bewundert wird. Das bringen weder die Franzosen noch die Engländer zu Stande. Die deutschen Batterien haben einen eifrigen Schritt. Das klingt, als kämen gerade einmal soviel an. Unter den belgischen Soldaten gibt es nur eine Meinung: „Die Deutschen werden siegen.“ Die Berichte über den Zustand in der französischen Region, die am Vorabend der deutschen Belagerung steht, sind für die belgischen sehr unangenehm. Gefährliche Einschüchterung des belgischen Berges erzählt den belgischen Soldaten, daß es an der nördlichen Front an Soldaten fehle. Die belgischen englischen Truppen seien so leicht ausgebildet, daß man sie nur in geringer Anzahl ins Gefecht schicken kann. Die Artillerie werde nur von Franzosen bedient. Das Durcheinander sei unbefriedigend. Nichts gebe in Ordnung vor sich.

Die Deutschen besetzen Turnhout.

London, 30. Okt. Wie die „Times“ mitteilt, wurde Turnhout gestern von den deutschen Soldaten besetzt, die in Bürgerquartieren einquartiert wurden und in der Umgebung der Stadt patrouillierten.

Der amtliche französische Bericht vom 28. Oktober 11 Uhr abends lautet: In Belgien wurden 2 in der Gegend von Turnhout unternommene Nachschüßer des Feindes abgeklagt. Die Angriffsarmee der Deutschen auf der Front Dürmolen-Kieport scheint abzunehmen. Unter Offizieren dauert es im Norden von Tournai. Zwischen La Bassée und Lens sind einige Fortschritte auf unserer Seite zu verzeichnen. Von dem Rest der Front ist nichts zu melden.

Eine englische Zeitungsschleife.

W. B. London. (Nichtamtlich.) Ein Telegramm der „Central News“ aus Nordfrankreich soll der Kampftätigkeit hohe Anerkennung. Trotz der großen Verluste, welche die Deutschen in der letzten Woche erlitten, hätten sie doch noch gewaltige Streikkräfte zur Verfügung und kämpften mit der größten Tapferkeit. Die englischen Soldaten sagten, wenn wir einen Deutschen niederwerfen, ist es, als ob 8 andere an seine Stelle träten. Die Truppen der Verbündeten nützen die vielen Vorteile, welche ihnen die Eigentümlichkeiten des Terrains gewähren, auf das äußerste aus. Berühmte Hindernisse, wie Seen und Bäche machten das Vordringen der Deutschen schwierig, aber über viele Flüsse hätten die Deutschen Holzbrücken gebaut.

Ein Zeppelin über Paris.

Stockholm. (Gr. Ref.) „Sveborgs Aftonblad“ meldet aus Paris: Am Mittwoch erschien über Paris ein „Zeppelin“. Es wurden sechs Bomben herabgeworfen, von denen drei größeren Schaden anrichteten. Acht Personen wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl wurde verletzt. Französische Flieger versuchten das Luftschiff anzugreifen, es entkam jedoch in den Wolken.

Aus England.

London. Der Dampfer „Manchester“ (mit 3363 Tonnen Inhalt) liegt in der Nähe der Nordküste von Irland auf eine Mine und sank. Der Kapitän und 13 Mann ertranken, dreißig wurden durch Schlepper gerettet.

Sperrung der Themsemündung. Nach einer letzten, frühen Zeitung ist die Themsemündung nunmehr mit Ausnahme einer schmalen Fahrtrasse für die Schifffahrt gesperrt.

Vom Kriegsschauplatz gegen Rußland.

W. B. Wien, 29. Oktober. (Nichtamtlich.) Wird verlautbart: 29. Oktober mittags. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz fanden

Eine neue Ruhmestat der „Emden“.

W. B. Leipzig, 30. Oktober. (Nichtamtlich.)

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ verbreiten folgenden Extrakt: Kopenhagen. Nach amtlichen Petersburger Meldungen aus Tokio wurde der russische Kreuzer „Schemskug“ und ein französischer Torpedojäger auf der Reede von Pulo-Pinang durch Torpedoschiffe des deutschen Kreuzers „Emden“ zum Sinken gebracht. Der Kreuzer hätte sich durch Anbringen eines vierten falschen Schornsteins untertunlich gemacht und konnte sich auf diese Weise den vernichteten Schiffen entkommen.

Die Reede von Pulo-Pinang liegt an der Straße von Malacca (Siam) gegenüber der Insel Sumatra.

gestern keine größeren Kämpfe statt. In den letzten Tagen wurden Verjüde der Russen, gegen den Raum von Turfa vorzubringen, erfolgreich abgeklagt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs, v. Höfer, Generalmajor.

Die Neugruppierung in Polen.

W. B. Wien, 29. Oktober. (Nichtamtlich.) Bei Besprechung des getrigen, von deutscher und österreichisch-ungarischer Seite in gleichlautender Form ausgegebenen Berichtes über die Neugruppierung der verbündeten Armeen in Rußisch-Polen erinnern die Blätter an eine kaiserliche Ausrufung des Armeekommandanten Boroevic, der damals sagte, es handle sich gegenüber Rußland um eine einfache Rechnung. Bei der Ueberzahl der Bevölkerung Rußlands hätten wir anfänglich im Verhältnis 1 zu 3 gekämpft. Jetzt sei das Verhältnis 1 zu 2. Es werde die Zeit kommen, wo Einer gegen Einen kämpft, und dann würden wir den endgültigen Sieg erringen, den das Volk erwarte. Bis dahin müßten unsere verbündeten Streitkräfte die russische Uebermacht aushalten und schwächen. Im Sinne dieser Aufgabe ergaben sich, wie die „Reichspost“ schreibt, Kriegslagen, in denen es geboten erweise, der letzten Entschreibung auszuweichen und den abgebrochenen Kampf später unter günstigen Verhältnissen erneut aufzunehmen. Zu solchen Entschlüssen hätten sich die verbündeten Armeen angesichts des Andrügens überlegener russischer Kräfte aus Warschau, Romagorjewsk und Zwangorod genötigt gesehen, und den nun auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz erfolgenden Bewegungen wolle kein anderer Charakter inne, als beispielsweise der so zweckmäßigen, erfolgreichen Konzentrierung der deutschen Armeen in Frankreich.

Bei unterm Hindenburg.

Berlin, 29. Okt. Eine Hindenburgspende ist von mehreren Herren der Stadt Danzig zu den Truppen der Armee des Generalobersten v. Hindenburg gebracht worden. Die Herren erhielten von ihm die Einladung, an einem Abendessen teilzunehmen. Darüber wird in den „Danziger Anzeigern“ berichtet: Etwa 40 Herren nahmen an der Tafel teil. Den jurageliebten kaiserlichen Koch hat Herr v. Hindenburg nicht in seine Dienste genommen. Ein deutscher Koch aus den Reihen seiner Soldaten bereitet das Essen. Ein großer Raum ist als Kantine eingerichtet. Es gibt nur eine Hauptkassette, die 8 Uhr abends eingenommen wird. Es gab einen einzigen Gang, und zwar einen mit Wein, dem ein einziges Schiffschiffen Kompost, das nur für Herrn v. Hindenburg und seine Umgebung bestimmt war. Alle Gerichte, das Herr von Hindenburg unter bedenklichen Krankheitserscheinungen zu leiden habe, sind falsch. Mergelisch lachte er über die Leute, die ihm ein Gollensteinstein zukreiden. Er hat die Herren, daß die Gerichte, die ihm ein Weiden schreiben, aus der Welt geschafft werden. Nicht weniger als 82 Mittel gegen Gollenstein habe man ihm zukreiden, die er aber doch nicht verwenden könne, da er kein Weiden spüre.

Aus den Kolonien.

Kom. Vondaner Meldungen zufolge haben die Franzosen in den Kämpfen mit den Deutschen in Kamerun vom 26. August bis 19. Oktober allein zehn Offiziere verloren.

Kom. Der hier erscheinenden „Stampa“ wird aus Paris berichtet: Ein in der Presse eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs in Katanga besagt, daß die belgischen Truppen unter dem Kommando des Generalkommissars Henry in einem Geleitz bei Kifima am Rikibee durch die Deutschen eine vollständige Niederlage erlitten hätten.

W. B. Paris, 29. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Agence Havas“ meldet aus Tokio: Der berühmte Kreuzer „Ichitoku“ hat am 18. und 19. Oktober die Angriffe zweier deutscher Kreuzer abgeklagt und sie in die Nacht von Kaitoku zurückgetrieben. Das

Wetter verhindert einen sofortigen Angriff auf Tlingtau. Die fortwährende Belagerung von der Land- und Seeleite verursacht in der Festung große Verluste. Mehrere Minen, die sich von ihren Verankerungen losgelöst haben, gefährden die Seefahrt im Großen Ozean.

Kleine Mitteilungen.

Halle. Der Kommandant der Festung Mauberge, der in Torgau im Offiziersgefangenenlager untergebracht war, wurde aus Grund, die geheimgehaltenen werden, in der dortigen Arrestanstalt in Einzelhaft untergebracht.

W. B. Berlin, 29. Oktober. (Nichtamtlich.) Ueber das deutsche 42-Zentimeter - Belagerungsgeschütz werden vorzüglich allerlei Gerüchte verbreitet. Während von einigen Seiten die Existenz dieses Geschützes überhaupt in Frage gestellt worden ist, sind andererseits Behauptungen, Zahlenangaben und Abbildungen veröffentlicht worden, die sich darauf beziehen sollen. Das eine ist ebenso falsch wie das andere. Nachdem vom Großen Generalstab unter Verwendung dieses Geschützes Photographien und damit die gegen die künftige Forts erreichte Wirkung veröffentlicht worden sind, steht kein Vorhandensein außer Zweifel. Abbildungen und irgendwelche sonstige Angaben über dieses Geschütz sind jedoch nicht bekannt gegeben worden. Alles darüber Veröffentlichte beruht nur auf Vermutungen, die einer verlässlichen Grundlage entbehren und durchaus ganz irrig sind.

Englische Fliegerlügen in deutschen Schützengräben. (Gr. Ref.) Englische Flieger werfen in die deutschen Schützengräben auf dem westlichen Kriegsschauplatz Flugblätter herunter, in denen behauptet wird, daß nicht die Russen, sondern die Deutschen 70.000 Mann Verluste bei den mauritischen Seen gehabt haben, und daß Weg in den Händen der Franzosen sowie die russische Grenze vollständig offener sei. (So haben unsere Kräfte wenigstens Grund zum Lachen. D. H.)

Weitere belgische Belege. Ein Privattelegramm der „Kön. Ag.“ meldet aus Brüssel: Im ehemaligen belgischen Kriegsministerium wurden Geheimakten gefunden, die weitere gemeinsame Pläne des Dreierbundes und Belgiens gegen Deutschland, besonders gemeinsame Spionage gegen Deutschland enthalten.

Berlin. Holländischen Nachrichten zufolge wurden außer London alle Häfen an der englischen Nordküste für belgische Blöße erklärt und in Verteidigungsstand gesetzt.

Berlin. Die englische Regierung soll die Verordnungen zurückgezogen haben, nach der deutsche und österreichische Kellereien nicht verhaftet werden sollten, die sich auf neutralen Schiffen auf der Reise nach neutralen Häfen befinden.

Die Auswechslung der Nichtkombattanten. Im „Berliner Tageblatt“ lesen wir, daß in Paris am Donnerstag der erste Transport von französischen Nichtkombattanten aus Deutschland angekommen ist. Sie sind gegen Deutsche aus Frankreich ausgewechselt worden.

W. B. Berlin, 29. Okt. (Nichtamtlich.) In der Mitteilung der Obersten Heeresleitung, welches Hauptquartier vom 29. Oktober mittags nach es am Anfang des künftigen Jahres statt haben wird, wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeklagt richtig heißen: Jüdisch Verdon.

Russische Blätter gegen den englischen Terror.

Petersburg, 29. Okt. Die meisten Petersburger Blätter beginnen in wenig freundlichen Tönen gegen die Briten. Sie sagen, zu führen, zu protestieren. Sie werden sich entschieden gegen die Ausföhrungen Lord Bessers in der „Times“, daß Deutschland vollständig vernichtet werden müsse. Sie schreiben u. a.: Wir können eine solche kühnliche Politik nicht leben und auch die russische Regierung wird sie nicht billigen. Die Existenz der Deutschen muß gewährleistet werden. Man darf sich nicht das deutsche Volk zu einem unverwundlichen Heile machen.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

Berlin. Der Vortagebericht der Deutschen über den Hyperkanal dauert holländischen Planen zufolge fort. Kourbrüge soll von den deutschen Vortruppen besetzt worden sein.

Berlin. Der deutsche Teilzeit jüdisch von Verdon wird von den Morgenblättern als bedeutungslos eingeschätzt und als großer Erfolg bewertet, der keine starken Nachwirkungen auslösen werde.

Berlin. Ueber die Schlacht bei Warchau entnehmen der „Berliner Lokal-Anz.“ und andere Blätter der „Chronik“ folgende Schilderung: Das heilige Ringen dauerte vier Tage ununterbrochen. Vier Nächte brachte die ganze Stadt von dem entsetzlichen Kanonendonner. Die Kanonendonner stützten in einer Entfernung von 50 Kilometern. Unaufhaltsam kamen neue Regimenter aus der Stadt heraus den Deutschen entgegen. Ein Strom von Verwundeten flutete in die Stadt und füllte die Straßen. Da brachen eine Tode und Verberben um. Dörfer und Straßen standen in Flammen. Granaten plagten zu hunderten zu gleicher Zeit, ihre Splitter mählten oft ganze Reihen von Mannschaften weg, die in den Schützengräben hielten, oder unter dem mörderischen Feuer der Maschinengewehre normars stürmten. Weiter kam es zu Bajonettkämpfen, ohne daß hatten die Russen oder die Deutschen die Oberhand, und die Schlachtlinie wogte hin und her.

Tages-Rundschau.

London. Prinz Moritz von Kottenberg, der Bruder der Königin von Spanien, ist gestorben.

Eindrud eines Schmelzers von Deutschland. Die „Neuen Züricher Nachrichten“ geben bemerkenswerte Versicherungen eines der angesehensten Männer des eidgenössischen Parlaments wieder, der loeben von einer längeren Deutschlandreise heimgekehrt ist. Er sagt, Sie wissen, daß mein Gefühl mich mit bedeutenden Persönlichkeiten aller Völker, vor allem auch mit Engländern und Franzosen, in eine freundschaftliche Beziehung bringt, und daß ich schon deshalb keine Vorbeurteilungen gegen Nationen — weder Sympathien noch Antipathien — fenne, was ich aber in diesen 14 Tagen in Deutschland gesehen und erlebt — als ob ich in Nation oder Nation — das übertrifft alles. Das sind Eindrücke.

Wir be-
n Kaugruben
der Wasserhah
Vorsicht, der
de der Woge
Schwamm von
Liebesmüdig
Spionager
mann mit Eifer
einer Väterin
in — befr
andere mehr
Tage vorher
Bogen ein
Heide einge
einen Später
in Talabkühl
uns Graua
ollen, und des
nein wir dem
doh nun auch
ne Apparate
auf telephonisch
aufmann A.
mellen. Die
h seinem Be
nnen dürfen
um und Gruf
es Morgens
atten wir be
h verteilt und
Der Stau
haus, um er
halten je in
in Schenke
ne diesen Be
aber will ich
es nun heim
g stehen, ob
ich verfahren
durch zu ich
g ist der Ein
Anbild aber
er ausgef
von Saarburg
ern beluhten
in Voh dorthin
her gelangen
erhöht waren.
Augelregens
nen Schnaper
erie. Krieger
igen, wie viele
In einem der
ernuendete mit
ul diese Weise
Wir nahmen
arbrüden mit,
ie dann dem
Bermundete
ette blieb je.

Wiesbaden. Hier wurde bei einem nächtlichen Einbruch
der Stadthaus-Mitarbeiter Jakob Klingemann aus Wiesbaden, Kreis
besetzt, festgenommen. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung
wurden eine Menge Bekleidungsgegenstände, die von Einbrüchen
herstammen, vorgefunden. Zwölf Einbrüche sind Klingemann bis jetzt
nachgewiesen.

Der Ausfall an Steuern infolge des Krieges wird kaum
zu erheblisch sein, mit dem man vielfach glaubte rechnen zu
müssen. Es tritt auch hier wieder die Erkenntnis zu Tage, daß
gerade der kleine Mann es mit seiner Steuerpflicht sehr genau
nimmt und daß er solange aus seinen diesbezüglichen Verpflichtun
gen nachkommt, wie es eben geht.

Nachdem in den letzten Tagen wieder zwei von den hier
untergebrachten verarmten Soldaten ihren Verletzungen erlegen
sind, beläuft sich die Gesamtzahl der in Wiesbaden verstorbenen
Kriegsverwundeten auf 20.

Schießübungen. In das Handelsregister ist infolge Verlegung des
Eigens der Gesellschaft von Köln nach Schierstein die Rheinische
Motorboot- und Schiffsverleihs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb
einer Schiffsverleihs-Gesellschaft, insbesondere die Herstellung, Ausbesserung und
der Verkauf von Motorbooten und Yachten, sowie der Abschluß
der für diesen Geschäftsbetrieb notwendigen Rechtsgeschäfte, namentlich
auch der Erwerb eines hierzu erforderlichen Grundstücks
sowie Maschinen und Einrichtung. Das Stammkapital beträgt
50000 Mark. Geschäftsführer ist Josef Kennenbergh ohne Geschäft
in Schierstein.

Frankfurt. Vom 2. November an verkehren im Hauptbahnhof
40 Schiffe, 100 Personenzüge innerhalb 24 Stunden. Auf
den Strecken hat eine große Zunahme der Züge stattgefunden.

W. B. Frankfurt a. M. (Nichtamtlich.) Die englische Kolonie
in Frankfurt a. M. sandte folgendes Telegramm an Lord Roberts
und die Home Office in London: Im Namen der britischen
in Frankfurt und Umgebung sich aufhaltenen britischen Untertanen,
die sich hier ungehindert bewegen dürfen, erheben wir Protest ge
gen jede harte und unbillige Behandlung der Deutschen in
England, welche gegen alle Tradition unseres Landes verstoßen
würde.

Sir William H. Lindley, John M. Madenjie,
Ernest G. Cole.

Darmstadt. Im Gefangenenlager auf dem Truppenübungs
platz Darmstadt befinden sich unter den Kriegsgefangenen auch
einige Engländer.

Der Kammerjäger Hans Jänscher, der den Hofbühnen in
Karlsruhe, München und Weimar angehört hat, und auch öfters in
Wiesbaden gefungen hat, ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz
gefallen.

Sam an Bull.
(Amerika an England.)

Wir sind niemand, mein lieber Bull,
Und harmonieren wunderbar.
Doch was ich nicht vertragen kann:
Du hältst mir alle Köhne an.
Hast du vor Deutschland so viel Angst,
Wit du mich vergessene rangst?
Die Unbeteiligten und Fremden
Beliebst du — doch nicht die „Euben“.
Du ahnst es selber: ziemlich weit
Ostwärts Churhilfe Ungleichheit.
Einst daß er sich an Deutschland hält,
Beliebt er die Neue Welt.
Er ist, ich sage nicht zu viel,
Ein ausgerechneter Schelm.
Ihr holt ihn in sein Amt erhöht —
Doch was zu viel ist, ist zu viel!

Wiesbadener
Bauke, das
Orten, zuletzt
in Siedingen“,
das Verlangen
anfordernde
Abrechnung der
den Europas
ersten unserer
dodoch ist zum
in immer die
Sind Be
pup und das
fertigkeit und
henbe Klippe

der irdischen
dem Motiv:
bricht, dann
er wieder
verlassen den
rstand Herr
piel und Ge
tel aus. Die
monten“ viel
auch Frau
ihre reichen
jüngstliche,

Wiesbadener
Bauke, das
Orten, zuletzt
in Siedingen“,
das Verlangen
anfordernde
Abrechnung der
den Europas
ersten unserer
dodoch ist zum
in immer die
Sind Be
pup und das
fertigkeit und
henbe Klippe

der irdischen
dem Motiv:
bricht, dann
er wieder
verlassen den
rstand Herr
piel und Ge
tel aus. Die
monten“ viel
auch Frau
ihre reichen
jüngstliche,

der irdischen
dem Motiv:
bricht, dann
er wieder
verlassen den
rstand Herr
piel und Ge
tel aus. Die
monten“ viel
auch Frau
ihre reichen
jüngstliche,

der irdischen
dem Motiv:
bricht, dann
er wieder
verlassen den
rstand Herr
piel und Ge
tel aus. Die
monten“ viel
auch Frau
ihre reichen
jüngstliche,

Und wann je alt werdende ihn
Welt drückte wie unfer Schauer.
Dann kommt die Reizung! Eine Kinn,
Die Dreifachheit mehr beut!

Neueste Nachrichten.

Doppel-Dienst

Eine türkische Aktion im Schwarzen Meer.

W. B. Petersburg, 29. Oktober. (Nichtamtlich.) Die
Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Zwischen 9. und
10. Uhr vormittags brach ein türkischer Kreuzer mit drei Schorn
steinen Bahnhof und Stadt Treibholz, beschädigte die Kathedrale,
die griechische Kirche, die Speicher am Hafen und die Mole. Ein
Soldat wurde getötet. Die Jüdische Bank für aus
wärtigen Handel geriet in Brand. Um 10. Uhr dampfte der
Kreuzer nach Südrussien ab. In Noworossijsk kam der türkische
Kreuzer „Hamidie“ an; er forderte die Stadt auf, sich zu ergeben
und das Staatsvermögen auszuliefern. Im Falle der Ablehnung
drohte er die Bombardierung an. Der türkische Konul und die
Beamten wurden verhaftet. Der Kreuzer entfernte sich.

Feodosia liegt auf der russischen Insel Krim, an der Küste
des Schwarzen Meeres — Komaroffsky ist eine Küsten
stadt Kaufmanns am Schwarzen Meere.

Rußland und die Türkei.

W. B. Berlin, 30. Oktober. (Nichtamtlich.) Die „D. Z. a.
M.“ schreibt: Nach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel
haben einige russische Torpedoboote versucht, die Ausfahrt der
türkischen Flotte aus dem Bosporus ins Schwarze Meer zu verhin
dern. Die türkischen Schiffe eröffneten das Feuer und brachten
2 russische Torpedoboote zum Sinken. Über 30 russische Seefleute
wurden von den Törten in Gefangenen gemacht. Die türkische
Flotte hatte keine Verluste.

Die türkische Generalmobilisation.

Stockholm, 30. Okt. Infolge der türkischen Generalmobil
isation fordert auch der bürgerliche Generalstabschef in Schweden
lebenden Törten auf, sich sofort zur Untergangnahme der neuen
Bestimmungen zu messen.

Öffentlicher Wetterdienst

Wetterdienst für die Zeit vom 30. Oktober bis zum nächsten Abend:
Wolfig, meist trocken, kühler, östliche Winde.

Rheinwasserstand.

Bielefeld: Mittags 1,17 Mtr. — 0,00 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Beröfentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der
Vorstellung.

Freitag, den 30. Oktober: Geschlossen.
Samstag, den 31. Oktober, 7 Uhr: Ab. C. Der Trompeter von
Siedingen.

Montag, 1. November, 6.45 Uhr: Ab. B. Hans Delling.
Dienstag, 2. November, Geschlossen.
Mittwoch, 3. November, 7 Uhr: Ab. D. Der Barbier von Sevil.
Donnerstag, 4. November, 7 Uhr: Ab. E. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 7 Uhr: Ab. F. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 7 Uhr: Ab. G. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 8 Uhr: Ab. H. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 8 Uhr: Ab. I. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 9 Uhr: Ab. J. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 9 Uhr: Ab. K. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 10 Uhr: Ab. L. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 10 Uhr: Ab. M. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 11 Uhr: Ab. N. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 11 Uhr: Ab. O. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 12 Uhr: Ab. P. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 12 Uhr: Ab. Q. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 13 Uhr: Ab. R. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 13 Uhr: Ab. S. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 14 Uhr: Ab. T. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 14 Uhr: Ab. U. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 15 Uhr: Ab. V. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 15 Uhr: Ab. W. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

Freitag, 5. November, 16 Uhr: Ab. X. Die spanische Niene.
Samstag, 6. November, 16 Uhr: Ab. Y. Das Räuber von Del
broun. (Neu einstudiert.)

handiger Plakate oder durch Verleihung von Briefen
— letzteres ist aber nur für höchstens 1 Jahr, vom Tage der Ver
wendung an rückwärts gerechnet, gültig — möglich ist, die zur
Erhaltung der Anwartschaft notwendige Mindestzahl von Beiträ
gen zu erlangen. Beabsichtigt man die Verfallensfrist der An
wartschaft zu verlängern, so ist die Mindestzahl von Beiträ
gen zu erhöhen, das Fehlen der Mindestzahl von Beiträgen
führt zum Verfall der Anwartschaft.

Am übrigen empfiehlt es sich jedoch trotz des Wegfalls der for
malen Ungültigkeitsfrist verpätet umgetauschte Karten die
Verfallensfrist von Zeit zu Zeit dringend darauf hinzuweisen, daß
ihre Karten nicht länger als 2 Jahre laufen sollen und daß sie im
Falle eines längeren Kartenumlaufs den gesetzlichen Nachteil haben,
gemäß § 1420 R. G. B. im Streitfall bei späteren Rentenan
sprüchen die Erhaltung der Anwartschaft beweisen zu müssen, wo
durch unter Umständen ihr geringer Rentenanspruch auf dem Spiele
stehen kann.

Kassel, den 5. Januar 1912.
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Kassel.
A. v. Kiebel, Landesoberhauptmann.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die vor
stehenden Bestimmungen in geeigneter Weise wiederholt zur
Kenntnis der beteiligten Amtstellen und der Versicherten zu
bringen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1914.
Königliches Versicherungsamt für den Landkreis Wiesbaden.
Der Vorsteher.
A. v. A. von Heimbürg.

Bekanntmachung

Die an dem Großhandelsplatz Frankfurt a. M. für den Monat
Oktober 1914 festgestellten im Reichs- und Staatsanzeiger vom
8. Oktober Nr. 237 veröffentlichten Getreidepreise betragen für je
100 Kilogramm:

a) Weizen	26 M 50
b) Roggen	22 M 88
c) Hafer	26 M 25

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.
Der Königliche Landrat.
A. v. A. von Heimbürg.

Auf Anregung des Gouvernements der Festung Mainz er
laube ich, die Ortspolizeibehörden in den zum Polizeibereich der
Festung gehörenden Gemeinden des dortigen Kreises schriftlich
anzuwiesen, darauf zu achten, daß keine falschen Gerüchte über das
Ausbrechen feindlicher Armeen im Festungsbereich verbreitet oder
weitergegeben werden. Kommen von auswärts zuverlässige und
glaubhafte Meldungen über die Wahrnehmung von Feindern, so
soll die Ortspolizeibehörde und zwar der Bürgermeister oder sein
Stellvertreter selbst diese an das Festungs-Gouvernement weiter
geben, von dem die militärischen Stellen und Wachkommandos un
mittelbar benachrichtigt werden.

Privatpersonen sollen Meldungen über die Wahrnehmung von
Feindern an das Gouvernement nur dann erstatten oder weiter
geben, wenn die Wahrnehmung oder Meldung ganz zuverlässig ist
und durch die vorherige Benachrichtigung der Ortspolizeibehörde
der Zweck der Meldung vereitelt würde.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Frankfurt a. M. habe ich
gebeten, die in Betracht kommenden Postämter anzuweisen, daß sie
unzulässige oder unzuverlässige Telephonmeldungen über das
Ausbrechen von Feindern im Festungsbereich nicht weiter geben.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1914.
Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.
Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, Vorstehendes den Be
meindungsstellen in geeigneter Weise bekannt zu geben.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1914.
Der Königliche Landrat.
A. v. A. von Heimbürg.

Preisnotierungsbüro der Landwirtschaftskammer
für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914. Eigene Notierung am Großmarkt.
Für 100 Rik. zur marktüblichen Ware:

Getreide, Weizen	27.25 - 27.75
Getreide, Roggen	24.25 - 24.75
Getreide, Hafer	24.25 - 24.75
Getreide, Gerste	24.25 - 24.75
Getreide, Mais	24.25 - 24.75
Getreide, Weizen	27.25 - 27.75

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Eigene Notierung
für 100 Rik. zur marktüblichen Ware:

Getreide, Weizen	27.25 - 27.75
Getreide, Roggen	24.25 - 24.75
Getreide, Hafer	24.25 - 24.75
Getreide, Gerste	24.25 - 24.75
Getreide, Mais	24.25 - 24.75
Getreide, Weizen	27.25 - 27.75

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Eigene Notierung
für 100 Rik. zur marktüblichen Ware:

Getreide, Weizen	27.25 - 27.75
Getreide, Roggen	24.25 - 24.75
Getreide, Hafer	24.25 - 24.75
Getreide, Gerste	24.25 - 24.75
Getreide, Mais	24.25 - 24.75
Getreide, Weizen	27.25 - 27.75

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Eigene Notierung
für 100 Rik. zur marktüblichen Ware:

Getreide, Weizen	27.25 - 27.75
Getreide, Roggen	24.25 - 24.75
Getreide, Hafer	24.25 - 24.75
Getreide, Gerste	24.25 - 24.75
Getreide, Mais	24.25 - 24.75
Getreide, Weizen	27.25 - 27.75

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Eigene Notierung
für 100 Rik. zur marktüblichen Ware:

Getreide, Weizen	27.25 - 27.75
Getreide, Roggen	24.25 - 24.75
Getreide, Hafer	24.25 - 24.75
Getreide, Gerste	24.25 - 24.75
Getreide, Mais	24.25 - 24.75
Getreide, Weizen	27.25 - 27.75

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Eigene Notierung
für 100 Rik. zur marktüblichen Ware:

Getreide, Weizen	27.25 - 27.75
Getreide, Roggen	24.25 - 24.75
Getreide, Hafer	24.25 - 24.75
Getreide, Gerste	24.25 - 24.75
Getreide, Mais	24.25 - 24.75
Getreide, Weizen	27.25 - 27.75

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Eigene Notierung
für 100 Rik. zur marktüblichen Ware:

Getreide, Weizen	27.25 - 27.75
Getreide, Roggen	24.25 - 24.75
Getreide, Hafer	24.25 - 24.75
Getreide, Gerste	24.25 - 24.75
Getreide, Mais	24.25 - 24.75
Getreide, Weizen	27.25 - 27.75

